

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sches Tageblatt.
 Bezugspreis 50 Wfg. monatlich frei im Haus.
 Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
 10 Wfg. mehr.
 Durch die Post: Halbesa 4 (Halle'sche Familienblätter) Nr. 12
 1907. H mit den „Halle'schen Familienblättern“ 2,40
 vierteljährlich außer Beleggeld.
 Anzeigenpreis 20 Wfg. pro Zeile, einseitige Anzeigen 30 Wfg.
 Anzeigen 70 Wfg. pro Zeile, beidseitige außer Beleggeld.
Saarp-Exposition:
 Große Illustration 16 (Saarbrücken) 1907
 erscheint täglich (sonntags) nachmittags von 6-8 Uhr.

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.
 Herausgeber: Redaktions-
 Wilhelm Zeitz (Halle'sche Nachrichten, Kleine Chronik,
 Zehobert Saag (Halle'sche Nachrichten, Halle'sche Nachrichten,
 Jean (Halle'sche Nachrichten, Halle'sche Nachrichten,
 Alfred (Halle'sche Nachrichten, Halle'sche Nachrichten,
 H. (Halle'sche Nachrichten, Halle'sche Nachrichten,
 Redaktion: Gr. Ulrichstraße 10 (Halle'sche Nachrichten) Kassen-
 Kassenstraße 4-6 Uhr nachmittags.
 Für Abgabe unentgeltlich: Schriftliche freie Belegblätter.
 Druck und Verlag von W. Zeitzschke in Halle a. S.
 — (Halle'sche Nachrichten) 411 —

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Eine Volkshamer Jettungs-Konvention vertritt folgende Mitteilung:
 Genosse Frede meilen mit Bedauern die Gerichten eines freudigen
 Ereignisses in der krankeigen Familie große Wahrheitsliebe bei.
 Kolonialdirektor Demburg hielt am Montag abends in München von
 mehreren Tausend Zuhörern eine Rede über „Koloniale Erziehung“.
 Wir berichten darüber in einer Beilage der heutigen Nummer.

Die Pariser und Bonhoner Presse befaßt sich auch mit der neuesten
 Rede des Fürsten Blom.

Im Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Belgien entlief am
 Montag vormittag ein Feuer, das einen Teil des Gebäudes zerstörte.

Der angeblich getriebene Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ ist ohne
 Verlust in den Ängsten abgehoben. Jedemfalls lag eine Ver-
 wechslung mit dem gesunkenen und völlig unrot gewordenen „Prinz
 Waldemar“ vor.

Nochmals die Kanzlerrede.

Es ist das Kennzeichen eines guten Buches, daß man es mit Genieß
 zum zweiten Male lesen kann. Auch die Rede des Fürsten Blom zu
 den Wahlen wird mehrmals gelesen werden können. Der Kanzler hat
 seine bedeutende Rede am 18. d. d. Reich gelangt lassen, aber, was er
 sagt, ist wohlbedacht, klar, einsehend und dem Verständnis nach
 dem Lesenden zugänglich. Der „Steuerschatz“ war zu sehr ab-
 gestimmt. Zudem der Kanzler befaßt, daß dem Zentrum staatliche Höchst-
 rechte preisgegeben und irgendwie bedeutsame Zugeständnisse gemacht worden
 seien, daß er diese dem Zentrum ein Bognis der Unangenehmkeiten in der
 Hand, daß die Partei mit diesem Erfolg alsbald vermerkte. Das Mit-
 traten des Liberalismus bei Fürst Blom nach, daß er auf die Mitarbeit
 der nationalfremden Elemente im Zentrum nach wie vor rechnen
 erklärte. Und die Konventionen zeigte sich verlegt, weil sie eine
 Anerkennung Blom's an die Nationalaliberalen verweigerten. Von einer
 Anerkennung für die bisherige Hilfeleistung des Zentrums ist in
 der Rede des Fürsten Blom nicht enthalten — vielleicht mit Ab-
 sicht —, Fürst Blom bemerkt vielmehr dem Zentrum, es ist auch jetzt
 seine ausdauernde Stellung im Reichstag gebilligt, was es immer
 war: eine unerschütterliche Partei. Das ist kein Kompliment, weil man
 dem Zentrum eine Politik, die durch Kamen, Stimmungen und andere
 außerhalb der Sache liegende Momente sich beschließen ließ, charakterisiert;
 nicht. Richter als in dem „Steuerschatz“ erklärte Fürst Blom die
 die Wahlpunkte des Zentrumsgewinners der Wahlen und der Wahlen.
 Sein Ziel ist ein Herabziehen, dessen Reichheit in nationales Fragen nicht
 verlegt, und zu diesem Zweck wünscht Fürst Blom die „Kanzlung konser-
 vativen Geistes mit liberalen Geist“. Fürst Blom hat wohl eingesehen,
 daß Konserwatve und Liberale nicht dauernd unter einen Hut zu bringen
 sind, daß es immer möglich ist, daß die beiden in ihren Annehmungen to-

zurück zu verschiedenen Parteiengruppen aus dem Boden der Forderungen,
 die man als „parteiliche Forderungen“ bezeichnet, zusammenkommen und
 diesen Forderungen, die in der Hauptsache auf dem Gebiet der Landes-
 verteidigung liegen, zum Siege verhelfen. Die „Kanzlung“ hält die Mög-
 lichkeit der Forderung von Konserwatven mit liberalen Geiste nur zur Ent-
 wicklung der Kolonien für möglich, aber nicht zur politischen Beteiligung
 am Innern. Es wird sich zeigen im neuen Reichstag, daß das Ziel der
 gemeinsamen Interessen das ein größeres ist, als die „Kanzlung“ annimmt.
 Unter der Voraussetzung allerdings, daß die Regierung nicht etwa dem
 Zentrum die Zurückverlangung der Macht durch eine „Politik der Be-
 zugsung“ erleichtert.

Die „Kaiserliche Zeitung“ schreibt zu der Rede Blom's: Wichtiges
 als der Blick in die Vergangenheit lehrt uns zu sein, wie der Kanzler
 in die nächste Zukunft blickt, welche Politik er von den Parteien wünscht
 an dem kommenden Wahltag erwartet. Wir glauben dem Kanzler nach
 zu, daß es für die Gesundheit des deutschen Reiches zweckmäßig
 darauf ankommt, daß Konserwatve und Liberale ihre Gegensätze in den
 Hintergrund stellen, um sich gegenseitig wehren zu können, daß sie der
 ultramontan-sozialdemokratischen Gruppe eine nationale Mehrheit entgegen-
 stellen können. Aber ist dieses Ziel, der eigentliche Zweck des Appells
 der Regierung an das Volk, von beiden Seiten nur unbedeutend verstanden,
 und es ist nur wenig getan worden, was es in der Praxis umzusetzen
 können.

Die „Kaiserliche Zeitung“ schreibt zu der Rede Blom's: Wichtiges
 als der Blick in die Vergangenheit lehrt uns zu sein, wie der Kanzler
 in die nächste Zukunft blickt, welche Politik er von den Parteien wünscht
 an dem kommenden Wahltag erwartet. Wir glauben dem Kanzler nach
 zu, daß es für die Gesundheit des deutschen Reiches zweckmäßig
 darauf ankommt, daß Konserwatve und Liberale ihre Gegensätze in den
 Hintergrund stellen, um sich gegenseitig wehren zu können, daß sie der
 ultramontan-sozialdemokratischen Gruppe eine nationale Mehrheit entgegen-
 stellen können. Aber ist dieses Ziel, der eigentliche Zweck des Appells
 der Regierung an das Volk, von beiden Seiten nur unbedeutend verstanden,
 und es ist nur wenig getan worden, was es in der Praxis umzusetzen
 können.

Wenn jemanden oder verlässlichen untergeordnet. Eine Ein-
 stichtungen verhindern nicht notwendig die Macht eines Volkes oder das
 Ansehen eines Herrschers. Ist man wohlloser oder höherer Anglieder
 schuldig, wenn man im größten Spiel der Reichsregierung immer
 zu sein wünscht? Europa's Völkern, ohne sich in bester Angewen-
 dungen einzuhalten, leben nicht denkwürdig. Jedemal, wenn in Berlin
 eine Anweisung ausgeht, mit, fragt man sich: Was mit das
 belegen? Welche Umgebung, welchen Geist, welchen Einfluß hat man
 vollziehen zu lassen? Kennen wir es. Jedes Weisheit mit aller
 Welt und am meisten den Deutschen immer unabwehrbar.

Günstig besprochen wird die Rede des Fürsten Blom bei dem
 Heimath des Sozialdemokraten von dem Londoner Blättern. Der
 „Standard“ betont, der Appell des Reichskanzlers an das deutsche Volk
 erweckt auch die Sympathie der Engländer, die die Schwierigkeiten zu
 wähligen verstehen, die Fürst Blom zu überwinden habe. — Der
 Ausschlag der Presse durch das sozialpolitische Aktionskomitee wird
 als ein unbegrifflicher Fehler bezeichnet und aufs schärfste
 getadelte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
 * Berlin, 22. Januar. (Goldstrichen.) Der Kaiser sprach
 gestern dem Reichstag vor und über die Schloße den Vortrag des
 Ober des Postministeriums. — Eine Volkshamer Jettungs-Konvention
 vertritt folgende Mitteilung: Genosse Frede meilen mit Bedauern die Gerichten
 eines freudigen Ereignisses in der krankeigen Familie große Wahrheitsliebe bei.
 Kolonialdirektor Demburg hielt am Montag abends in München von
 mehreren Tausend Zuhörern eine Rede über „Koloniale Erziehung“.
 Wir berichten darüber in einer Beilage der heutigen Nummer.
 Die Pariser und Bonhoner Presse befaßt sich auch mit der neuesten
 Rede des Fürsten Blom.
 Im Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Belgien entlief am
 Montag vormittag ein Feuer, das einen Teil des Gebäudes zerstörte.
 Der angeblich getriebene Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ ist ohne
 Verlust in den Ängsten abgehoben. Jedemfalls lag eine Ver-
 wechslung mit dem gesunkenen und völlig unrot gewordenen „Prinz
 Waldemar“ vor.

Es sagt!

Roman von Arny Witzke.

18) Siecht Du schon wieder Aender', spottete Ute, 'mach',
 daß Du hinaus kommst das Abendessen ist bereit. Friedrich
 wird Friedrich von Falkenburg nach Hause bringen, da sie doch
 nicht bleiben will.
 „Es geht nicht, beste Ute.“
 „Aber die Speise für die Zungen trägt der Friedrich“,
 tröstete Ute.
 Trude lachte ihr voll Selbstgeit entgegen, aber Dolly's
 Augen bingen noch immer voll Entsetzen an der geschuppten
 Kür der Klosterküche.
 Sie bewang sich aber und trat mutig über die Schwelle
 der Klosterküche hinaus in den dümmrigen Garten, um Trude
 bis zur Gartenpforte das Geleit zu geben. Friedrich folgte
 mit dem rasselnden Schlüsselbund und der „lüssen Speise“ für
 die oberflächlichen Kinder.
 Dolly sah sich sehr nach allen Seiten um. Nein, sie
 hatte sich wohl getuschelt, hier im Garten war nichts — nur
 der Wald von jeder Seite in den Zweigen.
 „Komm bald nach Hofacker“, war Trude noch durch das
 Gitter der Freundschaft, „wie gehen denn zusammen in die
 Erntemühle da gibt es wundervollen Kaffee.“
 Dolly nickte gerührt.
 „Geb wohl“, sagte sie kaum hörbar. Dann wandte sie sich,
 während Trude mit Friedrich von dannen schritt, in den
 Garten zurück.
 Ihre Augen blickten schon und spähend umher, aber ihr
 Blick gewahrte nichts Auffälliges. Im Kloster konnte sie
 nichtlein nach dem andern auf.
 Dolly atmete schwer. Woher kam nur der Dreck, der sich
 wie Vergesst auf ihre Seele wälzte?
 Es war ihr plötzlich als wölte ein versengender glühender

Altem über ihre Stirn, und als sie erschreckt die Augen von
 ihr sie in die dunkel glühenden Augenkerne des Entsetztes
 von Drogen.
 Dolly stieß unwillkürlich einen kleinen Schrei des Entsetzens
 aus und schlang die Arme frampfhaft um den Stamm einer
 dunklen Buche.
 „Ich habe Dich wohl erschreckt Kleine?“ kam es wie in
 leiser Ironie von den Lippen des bleichen Mannes.
 „Wie kommen Sie — wie kommen Du hierher?“ stotterte
 Dolly in qualvoller Bein, denn der Gedanke durchsuchte sie,
 daß der Kranke sie von nun an bis hierher verfolgen könnte,
 weil sie es nicht über sich geminnen konnte, wieder in sein
 Reich zu kommen.
 Er lächelte schmerzlich und sagte dann in leiser, heißem
 Flüsterwort:
 „Ein Engel war mit erschienen, er reichte mir die Hand
 und sagte mit süßem Lächeln: Folge mir, ich führe Dich zum
 Licht!“ Ich ergriß die Hand des Engels, da meckte ich, daß
 es nur ein Traum gewesen, denn der Engel flog andere
 Bahnen und ließ mich in Nacht und Finsternis.“
 Dolly fente beklümmert den Blick zu Boden. Wie hatte sie
 dem Kranken gegenüber ihr Wort gehalten? Furcht, irdische
 irdische Furcht hatte sie fern gehalten, ihr Samariterwerk
 weiter zu führen, voll Frauen hatte sie sich abgewandt, wenn
 sie der verlorenen Seele gedacht und ihrer Pflicht, sie zum
 Licht zu leiten! —
 „Lied nun hand diese verlorene Seele vor ihr und forderte
 Rechenschaft.
 Wie klein wie erbärmlich klein kam sich Dolly in diesem
 Augenblick vor. Was hätte wohl Danquam von ihr gedacht,
 hätte er sie so schwach gesehen.
 Konstantin hatte eine Weile das junge Mädchen still
 beobachtet. Etwas wie Trauer lag in seinem bleichen Antlitz,
 als er leise sagte:
 „Mir ist es so, als blühe meine Blume nicht mehr so

und weil. Das Kloster ist kein Boden für kleine Welt-
 genüge, nicht wahr?“
 Er legte es mit halbem Lächeln, das seinem erloschen Gesicht
 einen kleinen lebenswürdigen Anstrich gab, der Dolly in
 Entsetzen legte, daß sie ihn erschreckt anstarrte.
 „Du bist vergeblich mit mir gewartet, Better“, sagte sie
 endlich langsam, verzeh, daß ich mein Wort so schlecht hielt,
 aber —“
 „Genug“, winkte er abwendend mit der Hand, „meine Ent-
 schuldigungen, aber das junge Mädchen, das worhin
 war. Deine Freundin?“
 Dolly nickte.
 Sie sprach von der Erntemühle. Wie kam das?“
 Die kleine schwieg betreten. Sollte sie ihm sagen daß sie
 in der Erntemühle verweilte und daß dort die letzte, die er
 einst geliebt, die ihn, wie er glaubte, getragen, um an der
 Seite eines anderen in der schimmernden Ferne das Licht zu
 finden? Nein, noch müßte sie kämpfen, noch durfte er nichts
 sagen von dem grauenhaften Betrug, den man an ihm verübt.
 Er sah forschend in Dolly's blaßes Gesicht.
 „Du willst nicht antworten“, sagte er langsam. Dann trat
 er zurück, lo Dolly den Weg frei gebend.
 Sie floh wie ein aufgeschrecktes Reh den Weg entlang, er
 hatte sie aber mit wenigen großen Schritten eingeholt. Seine
 schmalen dünnen Finger umschloßen mit eisernem Druck ihr
 Handgelenk.
 „Du fürdest Dich vor mir?“
 „Nein!“ Dolly hob hoch das Köpfchen. Sie wollte mit
 Aufbietung aller Willenskraft die lächerliche Furcht bannen.
 Er neigte das dunkle Haupt.
 „So beweihe es und komm morgen, wenn der Tag anbricht,
 auf dem Friedhof; am Grabe der Schwester Deute will ich Dich
 erwarten.“
 „Was soll ich dort?“
 „Mir helfen!“

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbsthergestellter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu realen, denkbar billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Spiel-, Herren- u. Schlafkammern, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Reizen und allen gangbaren Holzarten sind in überragender technischer Auswahlt in meinen großen beiden Möbel-Magazin in unserer neuen reicheren Ausführung aufbewahrt. — Die Beschaffung stellt ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufwandsrichter jederzeit gerne anheim. Zeichnungen, Kastenentwürfe und Aufstellungen beliebig und vollständig ohne irgend welche Gebühren. Lieferung durch eigene Gefährten frei Haus.

Telephon Nr. 749. Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Sparcassen-Gebäude u. Bauer's Brauerei.

Mit heute beginnt der Ansohof unseres

Bock-Bieres

und empfehlen solches in ausgezeichneter Qualität.

Döllnitzer Brauerei.

Geraer Damen- u. Kleiderstoffe.
Herren- u. Berzianer.
Wasche jed. Wasche u. Gestrich-Preisen.
Für Händler
Rester- und Muster-Coupons
unter Frank.
A. E. Pietzsch, Gera, R
Ruh. Fr. u. fr. De Smitzer 9.
Ruh. Fr. 9. fr.

Neuer jung. Ort. Vordenmas.
100 Ia Sprout.
30 N. Süd. ab. i. W. N. Soll. Süd.
1 D. ob. 30 S. merin. S. Ger.
1 D. extra H. Bellamp.
3 reie. Alle er. Baumstamm.
1 D. extra. Blumber.
1 D. Ia. neue. Oesterbin.
1 D. N. extra. Andovers u.
1 D. N. Süd. ob. 30 S. merin. S. Ger.
1 D. N. Süd. ob. 30 S. merin. S. Ger.
1 D. N. Süd. ob. 30 S. merin. S. Ger.

Sanidkapseln
10 Sant. 3 Sal. 3 Cub. 1
Tropfen wirken wirkungsvoll und ohne Nebenwirkung bei Harnwegs-erkrankungen, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Fl. Versand Bohmann-Apothek Schützen-Post-Station.
Anwendung für Kinder 15 Tropfen mit etwas Milch oder Wasser.
Apothek, am Markt.

Elfenbein-Seite mit „Gleifant“
in Zahn- und Zahnhilfen
belehrt u. unternimmt
bewährte
zu haben
in jeder
Zahn- und
Zahnhilfen
geschafft.
Rachschmerzen sollen man puerit.
Günther & Haussner,
Chemnitz-Platz.
Achtung: Deutsche Patente.

Wasche mit Luhn's
Giebt schönste Wasche
Nüchtern MIT ROTBAND
Zahnersatz.
in Kautschuk 2, 5, 4 u. 3 Stück, je n. Anzahl in 20 Minuten, 3 bis 4 Uhr. Preis 1 Mark. Beste Arbeit mit anerkt. Zinsen.
Kautschuk-Bretter 2 u. 3 Stück.
Zeitler, Ostrastr. 261/207, in Halle.

Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen
Zahnziehen

Herren-Bekleidung
nach Mass.
Saison-Ausverkauf
für Monat Januar bietet wieder
große Vorteile bei Anfertigung
von
Anzügen, Paletots u. Beinkleidern
für Winter und Sommer.
Beste Ausführung und tadelloser Sitz.
Alb. Drechsler Nachf.
Alb. Henze,
Poststrasse 21, gegenüber der Hauptpost. Tel. 126.

Robert Steinmetz,
1 Leipzigerstrasse 1 Halle a. S. (Rathaus)
empfiehlt sein Lager in Forstul 3289
Herrnhuter und Bielefelder Leinen, Bettinletten, Bettbezugstoffen, Handtüchern, Tisch- und Tafeltüchern, Beddecken, Steppdecken und Schlafdecken.
Eigene Anfertigung und Lager
von Leibwäsche, Bettwäsche, Tisch- und Küchenwäsche, sowie kompletten Brant- und Baby-Ausstattungen.
Große Auswahl
in Bettstellen, Kinderbetten und Matratzen, Bettfedern, Daunern und fertigen Betten.

Patentamtlich geschützt. **Heinzelmännchen-Schneewittchen.** Patentamtlich geschützt.
größtes Wunderwasmittel des zwanzigsten Jahrhunderts.
In einer Stunde
die schmutzigste Wasche fleckenfrei, blendendweiss.
Ohne jede Arbeit, ohne jede Zutat.
In allen Drogeri-Detail- und Kolonialwarengeschäften käuflich zu haben.

Bau- und Konzessions-Zeichnungen
für Neu- und Umbauten, Entwurfe und Innen-Architektur, Kostenanschläge, häufige Berechnungen, Zeichnungen etc. fertigt gewissenhaft und langsam an bei mäßiger Berechnung
Richard Plato, Architekt, Frankfurterstr. 3, 11.
AHNE Mk. 2 an bei dem zum gebührendsten pflanzlichen Schmerzmittel.
Teilzahlung, gut. Satz u. Haltbarkeit.
Reparaturen u. Umrüstungen höchst schnell.
Gehilfe Carl u. Minn. Plomben N. 1,80 an.
F. Frau Kassner, Leipzigerstr. 44, 1.

Quaker Oats
wird von Kindern leidenschaftlich gern gegessen und deren blühendes Aussehen beweist schon bald die vielen Vorzüge dieser schmackhaften Nahrung.
Quaker Oats enthält alle für die gesunde Entwicklung des menschlichen Körpers nötigen Bestandteile.
Nur in Packeten erhältlich.


Drahtzinnfabrik Carl Sier,
Ldw. Baderstr. 62.
Sitzige Bezugsquelle alle Drahtgeflechte.
Biedererstr. 68
Habt.

Wohlgeschmeckende mildgesalzene Molkerei-Butter
Pfund 1.20 Mk.
F. H. Krause.
Gr. Ulrichstr. 44, Leipzigerstr. 16, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 29, Thomasstr. 40, Steinweg 24, Bornburgerstr. 16, Burgstr. 7, Reilstr. 111, Landsbergerstr. 10.

EISENACHER Malz-Kaffee und Malz-Cacao
Bester, ärztlich empfohlener, nahrhafter, wohlgeschmeckender und leicht verdäulicher Getränke, hergestellt von der Malzkaffee-Fabrik Eisenach
Oscar Fleischhauer & Co.


Was sagt der Arzt? Keine kalten Füße mehr!
beim Tragen der ersten **Wollstiefeln.**
D. R. G. M. 162523.
Alleinverkauf: **Willibald Wetterling,**
Schmeerstraße 23.

1.
Ber
für
Reichs
erreichte
Rann
die 188

Ber
für
Reichs
erreichte
Rann
die 188

Ber
für
Reichs
erreichte
Rann
die 188

Ber
für
Reichs
erreichte
Rann
die 188